

Protokoll der vierten Demokratiekonferenz im Kreis Viersen im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

am 12.11.2018 in der Cafeteria der Mensa des Rhein-Maas-Berufskollegs in Kempen

Beginn und Ende: 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Teilnehmende: gemäß Teilnehmerliste – 65 Personen

Moderatorin: Ulla Theisling

Ulla Theisling begrüßte die Anwesenden und stellte kurz den Ablauf der Demokratiekonferenz vor. Anschließend übergab sie das Wort an Herrn Schabrich.

Kreisdirektor Ingo Schabrich begrüßte die Anwesenden. Er ließ das Jahr 2015 Revue passieren, als „Demokratie leben“ im Kreis Viersen begann und endete mit dem Fazit, „heute muss man niemanden mehr erklären, warum wir eine Demokratiekonferenz haben.“ Demokratie ist kein Naturgesetz, es ist eine Notwendigkeit für Freiheit, der eigene Freiheitsbegriff für jeden einzelnen wichtig.

Herr Birkmann, stellvertretender Bürgermeister von Kempen begrüßt ebenfalls die Anwesenden und betonte, dass es sich lohnt für die liberale Demokratie zu kämpfen, sie zu verteidigen. Es darf nicht passieren, dass die Demokratie der Vergangenheit angehört.

Frau Theisling stellte anschließend den heutigen Referenten Herrn Jürgen Wiebicke, WDR-Journalist und Philosoph, vor. In seinem Vortrag „Demokratie in Not“ durchforstete er mit Teilnehmenden den aktuellen Zustand der Demokratie und gab Ideen an die Hand, wie die Ratlosigkeit überwunden und andere dazu ermutigt werden können, mitzumachen.

Herr Wiebicke ist ein radikaler Anhänger des Gesprächs, dem Öffnen von Diskussionsräumen. Er sucht das Gespräch, um mit anderen in den direkten Kontakt zu gehen.

Herr Wiebicke ist einen Monat lang zu Fuß durch NRW gelaufen und hat mit den Leuten vor Ort gesprochen. Thema: Welche Erwartung haben Sie an Ihre Zukunft?

Hierbei sprach er unter anderem mit einem Bauern, einem Flaschensucher und mit jemandem vom Schrottplatz.

Sein Fazit: es gibt drei wiederkehrende Muster:

1. Im Gegensatz zu früher gibt es keine Erwartung mehr an die Zukunft, die Menschen haben keine Zuversicht mehr in die Zukunft.
2. Viele haben Angst vor der Auswirkung der Globalisierung.
3. Der Wunsch nach Gemeinsinn und Gemeinschaft steigt.

Deshalb ist es wichtig, die Demokratie zu verteidigen. Die Rolle des Einzelnen im Prozess der Globalisierung lässt das Gefühl entstehen, nur noch zu ertragen, nicht mehr gestalten zu können, Opfer zu sein. Es ist aktuell die günstige Situation von der Idee des Gemeinsinns zu überzeugen. Viele wissen nicht mehr, wie sie sich einbringen können, vielen ist es nicht mehr bekannt.

Herr Wiebicke zeigte die Community Organisation auf: Wie bekommt man verschiedene Lebenswelten an einen Tisch?

- Stecke deine Nase in den Wind und schaue, was die Leute im Quartier zu sagen haben.
- Wer sind die Schlüsselfiguren in ihren Augen und hole sie mit an den Tisch.
- Vernetze diese Personen miteinander und gebe ihnen Zeit eine Beziehung miteinander aufzubauen.
- Erst jetzt lasse sie gemeinsam Ziele setzen und mit ihren Erfahrungen diese umsetzen. Nicht der Nutzen steht im Vordergrund, sondern die Stärkung der Erfahrung macht diese Projekte zu „Gelingen“-geschichten.

Es entstand eine lebhaft und interessante Diskussion, in der verschiedene Teilnehmende ihre Meinungen und Fragen einbrachten:

- Wir brauchen Visionen.
- Wehre dich, wenn von den Politikern gesprochen wird, es sind nur pauschalisierende Reden.
- Medien sollen nicht nur Skandale sondern auch gelingende Beispiele zeigen.
- Shitstorm und Hassmails insbesondere bei jüngeren Menschen.
- Auch die über 40 Jährigen sind die Verdrossenen und benötigen mehr Beachtung.
- Heute über Demokratie zu sprechen ist leichter als vor fünf Jahren.
- Was können unsere Kinder ihren eigenen Kindern mitgeben?

Nach dem Beitrag von Herrn Wiebicke und einer kurzen Pause trat Jana Wüsten auf die Bühne und trug einen selbstgeschriebenen Poetry-Slam über ein Gespräch

zwischen einem Rechtsextremisten und einem Flüchtling vor. Sie schloss mit den Worten

„Die Flüchtlinge verursachen das Schlechte,
ein Wunder, dass das alles rechtens sei.
Ein Jeder ist in diesem Lande frei,
hier streiten sich anscheinend Führungsmächte:

Der Terror kam mit jedem Flüchtlingsboot,
anscheinend sind die Anschläge normal.
Vermittelt wird uns dies nur medial.
Der Terror kam durch fehlend Wasser, Brot.

Wir können uns nicht ohne Grund bekriegen,
denn dieser Kampf ist lange schon gewollt.
Wir dürfen dem Bequemen nicht erliegen,

wenn jeder nämlich seinem Nächsten grollt
ist keiner da, den Nächsten schlicht zu lieben
und jedes Land wird kriegend überrollt.“

Anschließend stellte Frau Theisling die anwesenden Projektträger vor und bat sie, kurz von ihren Projekten zu berichten.

Frau Krempe berichtete von ihrem Projekt „Maskenspiel - Szenarien aus dem schulischen und häuslichen Alltag“ mit der Internationalen Förderklasse des Berufskollegs Viersen. Sie erarbeiteten gemeinsam eine Broschüre mit Fotos und Texten.

Drei Mädchen der Taekwondo-Gruppe von Herr Schneider / KSG Oh Do Kwan e.V. aus dem Projekt „Ausbildung und Förderung von jugendlichen Übungsleitern“ stellten vor, was für sie Demokratie bedeutet und welche Bedeutung der Sport und das faire Miteinander haben.

Herr Bükow berichtete von dem Projekt „Sozialer Erste Hilfe Kurs“ an der Anne Frank Gesamtschule in Viersen. Durch das ruhige und umsichtige Handeln eines Teilnehmenden des Projektes in seiner Freizeit, konnte dieser eine Jugendliche mit Hilfe der erlernten Methoden der Konfliktbewältigung vor dem Suizid retten.

Frau Schneider beschrieb die Begeisterung und das große Interesse ihrer Jugendlichen im Projekt „Rap gegen Rassismus“, sich mit dem Thema Rassismus auf musikalische Art und Weise auseinanderzusetzen. Alle waren stolz, als das gedrehte Video auf dem Abschlussabend gezeigt werden konnte.

Herr Caniceus wies auf die große Resonanz der Ausstellung „Jahrhundertzeugen – Erinnerung und Ermutigen“ sowie den drei Lesungen im Rahmen des Projektes

„Demokratie Leben Hautnah – Damals und heute“ hin. Hier konnten viele Gespräche mit Schüler*innen und Bürger*innen geführt werden.

Frau Völkner berichtete von den positiven Erlebnissen in dem Projekt „Aufbau eines Schulsanitätsdienstes“ mit dem Werner-Jäger-Gymnasium Lobberich.

Zum Abschluss zeigte Frau Schöffel einen Ausblick auf 2019 und die Möglichkeit, bis zum 22.02.2019 Projektanträge einzureichen. 2019 können Projekte in Höhe von 48.000 Euro gefördert werden, hiervon sind 40.000 Euro Mittel vom Bundesprogramm und 8.000 Euro Eigenmittel des Kreises Viersen. Außerdem wies sie darauf hin, dass der Begleitausschuss für alle und jeden offensteht und neue Mitglieder gern gesehen sind.

Pünktlich gegen 20.00 Uhr wurde die Demokratiekonferenz beendet und es fand ein Ausklang bei einem Imbiss im Eingangsbereich der Cafeteria statt.

Für das Protokoll
Kerstin Schöffel



von links: Kerstin Schöffel (Koordinierungs- und Fachstelle), Ingo Schabrich (Kreisdirektor Kreis Viersen), Ulla Theisling (Moderatorin), Jürgen Wiebicke (WDR-Journalist), Daniela Schiefner (federführendes Amt), Otto Birkmann (stellv. Bürgermeister Stadt Kempen)